

**GUTE ARBEIT
FÜR EUROPA**

**GERECHTE
LÖHNE
SOZIALE
SICHERHEIT**

DGB

**1. MAI
TAG DER ARBEIT**

1. Mai in Bremen auf dem Domshof

10.30h Sammeln zur Demonstration
Osterdeich/Ecke Sielwall
Abmarsch: ca. 11.00 Uhr

12.05h Kundgebung auf dem Domshof mit:
Annette Düring,
DGB-Regionsvorsitzende
Edeltraud Glänzer,
Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes der IG BCE
Steffen Hinrichs
BR Maritim Hotel Bremen
Mareike Schmidt
DGB Jugend

1. Mai Fest mit Livemusik Essen & Trinken

V.i.S.d.P.: Henner Günther DGB Bremen-Elbe-Weser Bahnhofplatz 22-28 28195 Bremen

Nutzen wir gemeinsam den 1. Mai, um allen zu zeigen, dass wir hinter unseren Forderungen nach einer gerechteren Arbeitswelt stehen.

Kommt mit euren Familien zu den Demonstrationen und den Kundgebungen.

Zeigen wir der Öffentlichkeit, dass der 1. Mai unser Tag ist und dass wir für ein soziales und gerechtes Europa für die Menschen stehen.

Weitere Kundgebungsplätze in eurer Nähe erfahrt ihr über den DGB Bremen.

„Vom Tanz in den Mai zum Dancen in die Tarifrunde - kommt zum LKW der IG Metall Jugend mit DJ Truebeatz auf der DGB Mai Demo. Wir kämpfen für 100% Übernahme!„

Eure IG Metall Daimler Jugend

+++WICHTIGE INFORMATION+++WICHTIGE INFORMATION+++WICHTIGE INFORMATION++

Seit dem 18. April haben wir einen neuen stellvertretenden VKL-Vorsitzenden. Mit sehr großer Mehrheit wurde Lars Ehrhardt auf der Vertrauensleutevollversammlung gewählt. Diese Neuwahl wurde notwendig, da Rüdiger Langbein von der Heyde nach langjähriger Amtszeit aus persönlichen Gründen zurück getreten ist. Auf diesem Weg möchte sich die komplette VKL für die gute geleistete Arbeit bei Rüdiger bedanken.

Wir wünschen ihm bei seinen neuen Aufgaben denselben Einsatz und eine gute Unterstützung.



Rüdiger Langbein
von der Heyde



Lars
Ehrhardt

V.i.S.d.P.: Dieter Reinken, 1. Bevollmächtigter der IG METALL Bremen, Bahnhofplatz 22-28, 28195 Bremen
Vertrauenskörperleitung der IG METALL bei Mercedes Benz Bremen, ein Werk der Daimler AG
Redaktion: Ralf Wilke, Lars Ehrhardt, Gordon Gölzner,



Kopfstütze



**Betriebszeitung der IG Metall Bremen
für die Beschäftigten der Daimler AG - Mercedes Benz Bremen**

April 2012

+++ Tarifrunde 2012 +++ jetzt beginnt die heiße Phase +++

TARIF 2012
Wir haben's verdient



Dritte Runde - Enttäuschendes Angebot der Arbeitgeber!

1.500 Kollegen und Kolleginnen zeigten lautstark: Wir meinen es ernst!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Freitag, 20. April 2012, hat die dritte Verhandlungsrunde in Lübeck stattgefunden. Die Verhandlungen starteten um 10:00 Uhr mit einer Runde der Auszubildenden. **Unsere Jugendverhandlungskommission zeigte erneut die Wichtigkeit der unbefristeten Übernahme.**

Ihr Angebot lautet: 3% Entgelterhöhung für 14 Monate; „Unterstützung“ bei den Verhandlungen mit dem Leiharbeitsverband BAP und eine Empfehlung für ihre Betriebe auszusprechen, Ausgebildete unbefristet zu übernehmen.



Zeitgleich trafen sich 1500 Kolleginnen und Kollegen, dabei auch über 100 Teilnehmer aus Bremer Betrieben, in der Lübecker Innenstadt, um mit einem Demozug vor das Verhandlungslokal zu kommen.

Die Verhandlungen wurden unterbrochen und die Verhandlungsführer wurden nach draußen gebeten. Herr Lambusch von Nordmetall fiel nur ein: „Drücken sie uns die Daumen“. Erwartungsgemäß wurde auch bei uns im Norden kein eigenständiges Angebot der Arbeitgeber vorgelegt.

Jetzt haben wir lange und oft genug erklärt, warum unsere 3 Forderungen berechtigt sind. Wir fordern die unbefristete Übernahme der Auszubildenden nach ihrer erfolgreichen Ausbildung, wir fordern 6,5 Prozent mehr Geld und wir wollen nicht mehr, dass die Arbeitgeber jederzeit und ohne Begründung Leiharbeit in die Unternehmen holen.



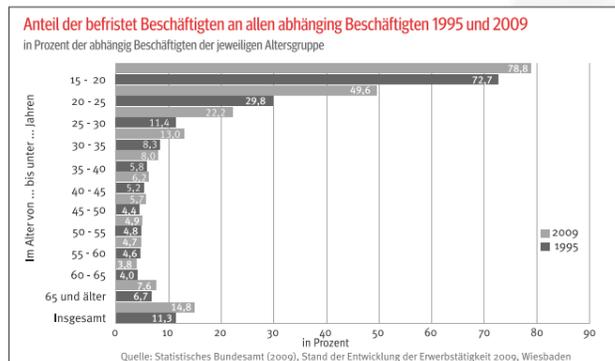
Unsere Antwort in den nächsten Wochen kann nur heißen WARNSTREIK!!! Die Arbeitgeber müssen endlich ein echtes Angebot auf den Tisch legen!!!

Warum fordern wir die unbefristete Übernahme als die Regel?

Sie nützt jungen Menschen und Betrieben, und sie ist notwendig für eine bessere Gesellschaft!



Junge Menschen wollen sichere Perspektiven für ihre berufliche Zukunft. Aber die Wirklichkeit sieht oft anders aus: Eine neue Umfrage der IG Metall Jugend zeigt, dass **nur knapp ein Drittel der Betriebe ihre Azubis unbefristet übernimmt. Fast die Hälfte der Beschäftigten zwischen 20 und 25 Jahren hat nur befristete Arbeitsverträge.**



Dabei brauchen die Unternehmen dringend Fachkräfte. Jeder dritte Betrieb klagt mittlerweile schon, dass er den Bedarf nicht mehr decken kann. Die Lage wird sich in Zukunft noch verschärfen.

Die IG Metall will die unbefristete Übernahme nach der Ausbildung zur Regel machen. Dafür tritt sie in dieser Tarifrunde an. Die Arbeitgeber lehnen die Forderung rundweg ab. Sie werfen der IG Metall vor, sie wolle die Auszubildenden „verbeamten“, und diffamieren das Ziel der IG Metall als „Zwangsübernahme“.

Sachliche Argumente sehen anders aus.



Wir müssen gemeinsam erreichen, dass unsere Kinder und die Kinder unserer Freunde nach einer erfolgreichen Ausbildung unbefristet im Betrieb übernommen werden.

Wenn uns das nicht gelingt, dann landen sie in Leiharbeit, in befristeten Verträgen oder in Niedriglohnjobs.



Die Arbeitgeber unterschlagen nämlich bewusst, was die IG Metall von Anfang an gesagt hat: Es soll Ausnahmen von der Regel geben.

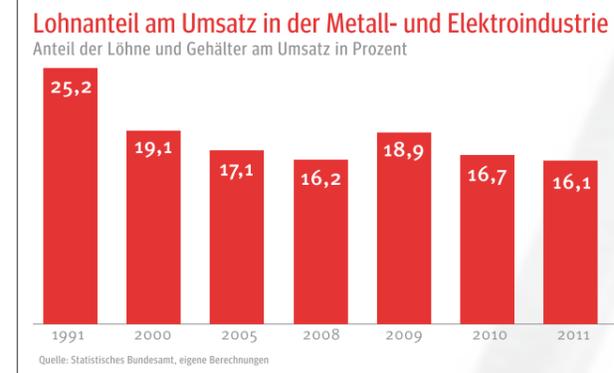


Bei Beschäftigungsproblemen, bei Ausbildung über Bedarf oder bei personenbedingten Gründen sollen Betriebe von der Regel „unbefristet“ abweichen können - in dem sie ausnahmsweise nur befristet übernehmen, in Teilzeit oder Qualifizierung. Allerdings: Der Betriebsrat muss immer mitbestimmen.

Für die Drohung der Arbeitgeber, Unternehmen würden wegen des Übernahme-Zwangs die Ausbildung zurückfahren oder nicht länger über Bedarf ausbilden, gibt es also keine sachliche Grundlage.

Mehr Lohn für mehr Leistung

Von 100 Euro Umsatz mussten die Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie im letzten Jahr im Schnitt gerade mal 16,10 Euro für die Bezahlung der Beschäftigten aufwenden. Andere Kosten wie zum Beispiel für Vormaterial oder Vorleistungen haben einen deutlich höheren Anteil.



Setzt die IG Metall ihre 6,5-Prozent-Forderung im vollen Umfang durch, dann erhöhen sich die Gesamtkosten lediglich um etwas mehr als ein Prozent. Vorausgesetzt, alle anderen Kosten bleiben gleich. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass die Beschäftigten auch mehr leisten.

2011 zum Beispiel haben sie die **Produktivität in der Metall- und Elektroindustrie gegenüber 2010 um 6,7 Prozent gesteigert.**

Hieraus können die Metall-Arbeitgeber eine Erhöhung der Lohnkosten um 6,5 Prozent finanzieren. Die Inflation würde dadurch nicht angeheizt. Es sei denn, die Unternehmen erhöhen die Preise. Das ließe sich allerdings nicht mit gestiegenen Lohnkosten rechtfertigen.

Deshalb sind die 6,5 Prozent mehr als gerechtfertigt, Wir haben es verdient!



Leiharbeit begrenzen – mehr Mitbestimmung

Leiharbeit ist dazu da, vorübergehende Auftragspitzen oder Personalengpässe auszugleichen. Doch was passiert in Wirklichkeit? Von allen neu eingestellten Beschäftigten sind aktuell rund 38 Prozent Leiharbeiter.

Jede dritte von der Bundesagentur für Arbeit angebotene Stelle ist ein Leiharbeitsplatz. Etwa 17.400 Zeitarbeitsfirmen verleihen knapp eine Million Beschäftigte.

Viele Leihbeschäftigte in Metall- und Elektrobetrieben sind dort länger als ein Jahr eingesetzt. Einige sogar über zehn Jahre. Dieser massive Leiharbeitsinsatz lässt sich nicht mit vorübergehenden Auftragsspitzen oder Personalengpässen rechtfertigen. Unternehmen missbrauchen Leiharbeit, um Stammarbeitsplätze abzubauen oder neue feste Jobs zu vermeiden. Leiharbeit ist selten eine Brücke in einen festen Job.

Nur sieben Prozent der zuvor arbeitslosen Leiharbeiter wechseln in eine dauerhafte Stelle.

Der oft zitierte „Klebeffekt“ ist also minimal. Betriebsräte müssen mitentscheiden, wie viele Leihbeschäftigte



wie lange und wo im Betrieb eingesetzt werden. Und wann das Unternehmen sie in ein festes Arbeitsverhältnis übernehmen muss.

Daher fordert die IG Metall: Mehr Mitbestimmungsrechte für Betriebsräte!

Das Unternehmen darf nicht wie in alter Gutsherrenart allein entscheiden, wann und wofür sie Leiharbeit einsetzen.